

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1 Vorwort | 4 |
| 2 Die Kirchenfeste | 5 |
|  Advent | 6 |
|  Barbara (kath.) | 10 |
|  Nikolaus (kath.) | 12 |
|  Lucia (kath.) | 19 |
|  Weihnachten | 22 |
|  Dreikönigsfest | 32 |
|  Mariä Lichtmess (kath.) | 36 |
|  Aschermittwoch (kath.) | 37 |
|  Fasten-/Passionszeit | 38 |
|  Karwoche | 39 |
|  Palmsonntag | 39 |
|  Gründonnerstag | 41 |
|  Karfreitag und Karsamstag | 45 |
|  Ostern | 48 |
|  Christi Himmelfahrt | 54 |
|  Pfingsten | 56 |
|  Dreifaltigkeitsfest/Tritinitatis | 58 |
|  Fronleichnam (kath.) | 60 |
|  Mariä Himmelfahrt (kath.) | 63 |
|  Erntedank | 64 |
|  Reformationstag (evang.) | 66 |
|  Allerheiligen (kath.) | 68 |
|  Allerseelen (kath.) und Toten-/ Ewigkeitssonntag (evang.) | 70 |
|  Martinstag (kath.) | 71 |
|  Buß- und Betttag (evang.) | 75 |
|  Christkönig (kath.) | 76 |
| 3 Wiederholungsstationen | 77 |
|  Die Feste im Jahreskreis (Spiele, Quiz etc.) | 77 |
| 4 Anhang | 92 |
| Deckblatt für die Projektmappe | 92 |
| Urkunde für die Einheit | 93 |
| Laufzettel | 94 |
| Quellenverzeichnis | 96 |



1 Vorwort

Da Schülerinnen und Schüler im Schulleben und auch im privaten Bereich ständig mit christlichen Festen in Kontakt kommen, ist es wichtig, ihnen eine Übersicht zu verschaffen über die evangelischen und katholischen Feste im Laufe eines Kirchenjahres. Ihr Verständnis für die Feste der evangelischen und der katholischen Kirche soll bestärkt werden. Oft werden diese Feste gefeiert, ohne deren religiöse Bedeutung, historischen Hintergrund und die zugehörigen Brauchtümer zu kennen. Feste sind für uns, insbesondere auch für unsere Kinder, äußerst wichtig, da sie uns allen einen Rahmen in unserem oftmals turbulenten Leben geben und unsere Zeit strukturieren.

An Feste können wir uns erinnern.

Sie festigen uns und wir können uns an ihnen festhalten.

Sie gemeinsam zu feiern, verbindet uns miteinander.

Da in diesem Stationslauf also die evangelischen und die katholischen Feste im Kirchenjahr behandelt werden, sind die Materialien folglich sowohl im evangelischen als auch im katholischen Unterricht einsetzbar. Dabei wird den großen Festen etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt als den kleineren, was nicht bedeutet, dass letztere außer Acht gelassen würden, sondern mein Anliegen ist, den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über *alle* relevanten christlichen Feste des Kirchenjahres zu verschaffen. Sehr ausführliche Einheiten zu den großen Festen, wie Ostern oder Weihnachten, haben in diesem Stationslauf allerdings keinen Platz, da möchte ich auf die Weihnachtswerkstätten etc. verweisen, die das einzelne Fest jeweils ausführlich behandeln.

Die Schülerinnen und Schüler können sich die verschiedenen Festtage selbstständig oder durch Sie als Lehrperson angeleitet erarbeiten. An fast jeder Station lassen sich Informationstexte finden. Diese Texte sind zum Teil recht lang, sodass entschieden werden muss, ob sich die Kinder die Inhalte selbst erlesen oder ob die Texte vorgelesen werden sollen.

Die Spiele und die Rätsel am Ende des Buches runden die Einführung in den Festkreis ab.

Die Kinder können eine eigene Mappe zum Festkreis anlegen, da sie so alle Feste sammeln können. Hierfür gibt es ein vorgefertigtes Deckblatt, die Kinder können ihres aber auch selbst gestalten. Außerdem gibt es noch eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme am Stationslauf, die den Laufzettel ergänzt.

Konzipiert ist dieses Material für die 3. und 4. Klasse, einige Stationen können aber auch bereits in Klasse 1 und 2 verwendet werden.

Nicole Weber

2 Die Kirchenfeste

| Evang. und kath. Feste | Katholische Feste | Evangelische Feste |
|--|-------------------|-----------------------------------|
| Advent | | |
| | Barbara | |
| | Nikolaus | |
| | Lucia | |
| Weihnachten | | |
| Dreikönigsfest | | |
| | Mariä Lichtmess | |
| | Aschermittwoch | |
| Fastenzeit/Passionszeit | | |
| Karwoche: Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag | | |
| Ostern | | |
| Christi Himmelfahrt | | |
| Pfingsten | | |
| Dreifaltigkeitsfest/Trinitatis | | |
| | Fronleichnam | |
| | Mariä Himmelfahrt | |
| Erntedank | | |
| | | Reformationstag |
| | Allerheiligen | |
| | Allerseelen | |
| | Martinstag | |
| | | Buß- und Betttag |
| | | Totensonntag/ Ewigkeitssonntag |
| | Christkönig | |



**netzwerk
lernen**

Nicole Weber · Lernstationen Religion: Feste im Jahreskreis
© Persen Verlag

zur Vollversion

Advent



Arbeitsauftrag

- Lies dir den Infotext und die kleine Geschichte durch.
- Bearbeite die Aufgaben zu dieser Station.

Infotext

Das Kirchenjahr für alle Christen beginnt nicht, wie man vermuten könnte, mit dem 1. Januar, sondern mit dem 1. Advent. In der Adventszeit bereiten wir uns auf das große Weihnachtsfest vor. Wir denken daran, dass Jesus auf die Welt gekommen ist, er ist bei uns angekommen. Darum nennt man den Advent auch **Ankunft**. Zur Adventszeit gehören vier Sonntage.

In der Adventszeit werden sehr viele Bräuche eingehalten, z. B. werden Weihnachtsmärkte in einigen Städten aufgebaut, Adventsgottesdienste abgehalten, Adventsausstellungen finden statt und eine Weihnachtsbeleuchtung wird aufgehängt. Es werden Weihnachtsplätzchen gebacken. Das Besondere zu Hause ist, dass das Haus festlich geschmückt wird. Es wird ein Adventskranz aufgestellt.

Damit du weißt, wo der Brauch des Adventskranzes herkommt, lies dir folgende Geschichte aufmerksam durch.



Der Adventskranz



„Papa, wer hat eigentlich den Adventskranz entdeckt?“, fragte Jan seinen Papa.

„Gute Frage!“, sagte sein Papa und dachte ein wenig nach. „Ich bin mir nicht so sicher“, sagte er dann. „Komm, wir schauen einmal im Internet nach.“ Jan war einverstanden. Sein Papa machte den Computer an, kochte für beide Kakao und legte auch ein paar frischgebackene Weihnachtsplätzchen auf den Teller.

Als Jan schon fünf Plätzchen verputzt hatte, kam Papa wieder und sagte: „Herr Wichern hat den Adventskranz erfunden.“ Er nahm einen großen Schluck Kakao und erzählte weiter.

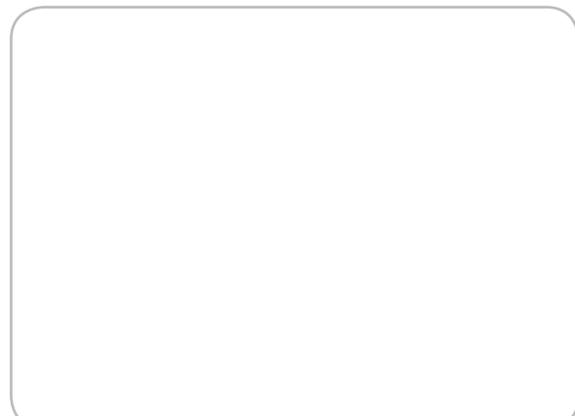
Herr Wichern lebte etwa vor 180 Jahren in Hamburg. Er hatte dort ein Kinderheim gegründet, weil es damals viele sehr arme Kinder gab. In dem Heim warteten die Kinder, wie alle Kinder, sehnsüchtig auf Weihnachten. Immer wieder fragten sie, wann Weihnachten ist, und da hatte Herr Wichern eine gute Idee: Er nahm ein großes Holzrad und stellte vier große Kerzen und neunzehn kleine Kerzen auf das Rad. Jeden Tag wurde eine neue Kerze angezündet und jeden Adventssonntag kam eine große an die Reihe. So konnten die Kinder genau sehen, wie viele Tage es noch bis zum Heiligen Abend waren.“



Jan staunte: „Tolle Erfindung!“ Dann schaute er auf den Tisch zu den Kerzen, die Papa für ihren Adventskranz gekauft hatte: „Papa, wir haben viel zu wenige Kerzen.“ Papa schmunzelte: „Nein, schon lange benutzen wir nur noch vier Kerzen, für jeden Adventssonntag eine. Aber eigentlich hat Herr Wichern neben dem Adventskranz gleich noch etwas erfunden. Weißt du was?“ Jan überlegte: „Klar, sein Kranz war gleichzeitig so eine Art Adventskalender.“ „Stimmt“, sagte Papa und nahm sich noch ein Plätzchen. „Ich finde, es wird Zeit, dass wir unseren Adventskranz vom Dachboden holen und ihn mit Tannengrün umwickeln.“ Doch Jan sagte: „Nein, du hast mir gerade erzählt, dass der erste Adventskranz nur aus Holz war.“ „Du hast gut zugehört“, meinte Papa, „aber etwa 150 Jahre nach dem ersten Holzkranz begannen die Menschen das Holz mit Tannengrün zu umwickeln und so machen wir es heute noch.“

Arbeitsauftrag

- Male einen Adventskranz, wie wir ihn heute in der Adventszeit aufstellen.





In der Adventszeit machen wir es uns zu Hause und auch in der Schule ganz gemütlich. Dazu gehört auch, dass wir Plätzchen backen.

Plätzchen mit Mandeln

Zutaten

- 150 g gemahlene Mandeln
- 200 g Zucker
- 350 g Mehl
- 250 g Butter
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1/2 Teelöffel Zimt
- 1 Ei

Zum Verzieren

- 1 Eigelb zum Bestreichen
- Zuckerstreusel

Zubereitung

- ① Alle Zutaten in eine Schüssel geben und mit dem Knethaken des Handrührgerätes verrühren, sodass ein Mürbeteig entsteht. Den Teig für eine Stunde in den Kühlschrank stellen.
- ② Mehl auf eine Arbeitsfläche geben und den Teig darauf ausrollen. Nun könnt ihr mit Ausstechförmchen kleine Teigfiguren ausstechen und sie auf ein Backblech legen.
- ③ Die Plätzchen müssen nun nur noch mit Eigelb bestrichen und mit Streuseln versehen werden.
- ④ Im vorgeheizten Backofen ca. 15 Minuten bei 180 °C backen.





Arbeitsauftrag

- Lies dir den Infotext durch.
- Markiere wichtige Stellen im Text.
- Bearbeite dann die Aufgaben zur Station.

Infotext

Immer am 4. Dezember denken die katholischen Christen an die heilige Barbara. Diese soll im 3. Jahrhundert in der heutigen Türkei gelebt haben. Ihr Vater, Dioskuros, mochte seine Tochter sehr. Auch Barbara hing sehr an ihrem Vater, da ihre Mutter schon früh gestorben war. Dioskuros sperrte sie des Öfteren in einen Turm, besonders wenn er weg war, damit niemand, den er nicht mochte, mit Barbara zusammenkam.



Als er ein paar Wochen unterwegs war, lebte Barbara wieder ausschließlich im Turm. Doch diesmal hörte sie Geschichten von Jesus. Sie wollte als Christin leben und anderen Menschen helfen und ihr Habe mit ihnen teilen. Sie glaubte an Gott und hatte gar keine Angst mehr. Also ließ sie sich taufen und wartete freudestrahlend auf ihren Vater, um ihm alles zu erzählen.

Doch ihr Vater war alles andere als erfreut. Er war wütend, weil er die Christen nicht mochte. Er hatte einen Mann für sie gefunden, den sie heiraten sollte, aber der wollte keine Christin heiraten. Außerdem verfolgte der römische Kaiser die Christen und ließ sie töten. Dioskuros bat Barbara, ihren christlichen Glauben wieder abzulegen, und drohte ihr, sie andernfalls beim Kaiser verraten zu wollen.

Doch Barbara blieb standhaft, was ihr zum Verhängnis wurde. Ihr Vater verriet sie und sie wurde in ein dunkles Verließ gebracht. Mitten im kalten Winter. Unterwegs blieb ein Kirschzweig in ihrem Kleid hängen. Diesen bewahrte sie auf und stellte ihn in ein Gefäß mit Wasser. Am Tag als Barbara zum Tode verurteilt wurde, blühte der Zweig trotz Winters auf. Da dachte Barbara bei sich: „Wenn du zu neuem Leben erblüht, so werde ich es sicherlich. Ich habe keine Angst vorm Sterben, denn ich werde auch zu neuem Leben erblühen.“

Barbara wurde gefoltert und sehr gequält. Alle Leute durften zusehen. Den Tod erlitt Barbara durch ihren Vater mit einem Schwert. Auch der Vater starb gleich darauf durch einen Blitzschlag.

Wir denken in der Adventszeit an die heilige Barbara, indem wir Kirsch-, Mandel- oder Forsythienzweige vom Baum schneiden und sie in eine Vase stellen. Wenn wir Glück haben, blühen diese dann genau zu Weihnachten.

Die heilige Barbara gilt nicht nur als Märtyrerin, sondern auch als Schutzpatronin der Bergleute, der Gefangenen, der Glöckner und Glockengießer.

Osterg Gebäck: Osterlamm

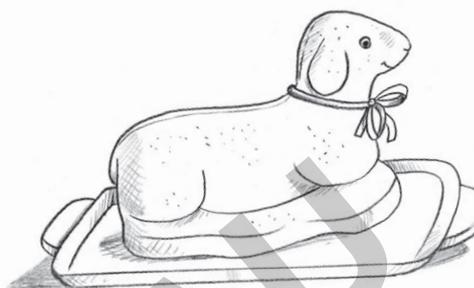


Zu Ostern werden oft Osterlämmer aus Teig gebacken.

Rezept für das Osterlamm

Zutaten

- 1 kg Mehl
- 200 g Zucker
- 250 g Butter
- 4 Eier
- 1 Packung Backpulver
- 1 Packung Vanillezucker
- Geriebene Schale einer Bio-Zitrone
- 125 ml Milch



Zubereitung

- ① Die Butter mit dem elektrischen Handrührgerät schaumig rühren.
- ② Den Zucker, den Vanillezucker und die Eier nach und nach hinzufügen.
- ③ Mehl und Backpulver vermischen und unterrühren.
- ④ Zum Schluss die Milch und die abgeriebene Zitronenschale beifügen.
- ⑤ Den Teig in eine gefettete Lammform geben und bei 180 °C ca. 45 Minuten backen.

Christi Himmelfahrt



Vierzig Tage nach Ostern feiern wir Christi Himmelfahrt. Um das Fest zu verstehen, müssen wir erst wissen, dass man unter dem Wort *Himmel* zweierlei verstehen kann: zum einen den Himmel, den wir sehen, mit Sonne bzw. Mond und Wolken; zum anderen meinen wir damit den Himmel von Gott. Wie dieser aussieht, wissen wir nicht genau. Jeder hat seine persönliche Vorstellung von Gottes Himmel. In Gottes Himmel erfahren wir Gott ganz nah. Gottes Himmel könnte sein wie ein Ort, an dem es immer friedlich ist, an dem es keine Kriege und keine Krankheiten gibt.

Christi Himmelfahrt erinnert uns daran, dass Jesus in Gottes Himmel aufgefahren ist.

Die Geschichte von Christi Himmelfahrt

Jesus lebte und erschien seinen Jüngern immer für kurze Zeit. Doch die Jünger wussten, dass Jesus bald nicht mehr zu ihnen kommen würde, dass er sie für immer verlassen würde. Die Jünger wussten von Jesus alles, was sie nach seinem Abschied zu tun hatten. Er hatte ihnen einen Auftrag gegeben: Sie sollten losziehen und den Menschen von Gott und von ihm erzählen. Sie sollten sich taufen lassen und Anhänger werden.

Nun war es soweit: Vierzig Tage nach Ostern erschien Jesus seinen Jüngern noch ein letztes Mal auf einem Berg. Die Jünger hatten es breits geahnt und waren traurig, dass Jesus sie verlassen würde, aber dieser beruhigte sie und sagte: „Ihr müsst nicht traurig sein. Ihr seid nicht allein. Der Geist Gottes wird über euch kommen. Er wird euch zeigen, welchen Weg ihr einzuschlagen habt. Ihr sollt nämlich im ganzen Land von mir erzählen.“

Als er dies sagte, erschien plötzlich eine Wolke am Himmel. Diese Wolke nahm Jesus einfach mit.

Die Jünger konnten gar nichts mehr sagen, sie waren erstaunt und schauten der Wolke nach. Dann sahen sie zwei Männer, die ihnen etwas zuriefen. Gott musste sie gesandt haben. Sie sagten: „Habt keine Angst. Jesus ist nun bei seinem Vater, aber er wird wiederkommen.“

Die Jünger waren beruhigt. Sie dankten Gott für sein Versprechen.



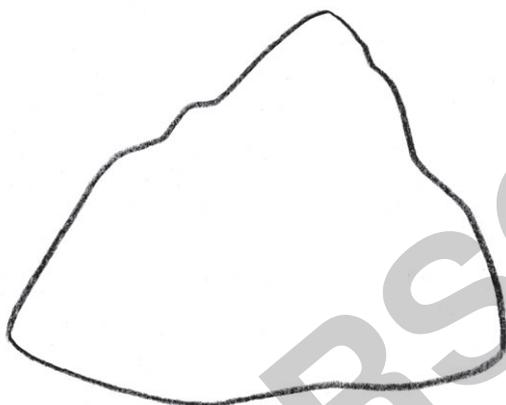
Nach *Apostelgeschichte 1,1–11*

Christi Himmelfahrt – Schattentheater



Arbeitsauftrag

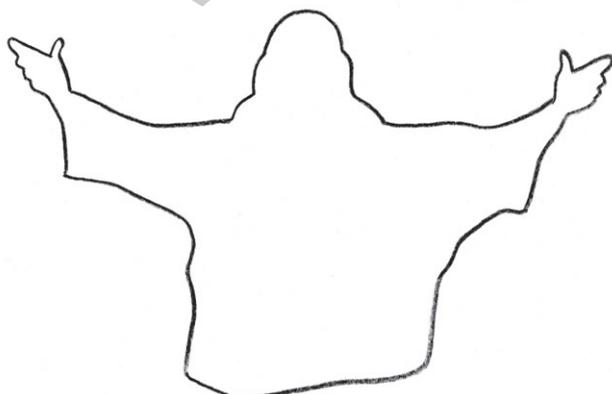
- Lies dir die Geschichte von Christi Himmelfahrt durch.
- Spielt die Geschichte als Schattentheaterstück nach. Benutzt dafür die Schattenfiguren, die ihr zuvor sorgfältig ausschneidet und an Schaschlikstäbchen befestigt. Verdunkelt den Raum und bewegt die Figuren so auf einem Overheadprojektor, dass eure Geschichte an die Wand projiziert lebendig erzählt werden kann.
- Ein kleines Mäuschen hat alles mit angesehen. Erzählt die Geschichte aus seiner Perspektive noch einmal nach.



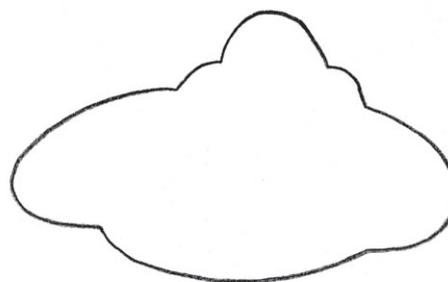
Berg



Gruppe mit Jüngern



Jesus mit ausgebreiteten Armen



Wolke



50 Tage nach Ostern und zehn Tage nach Christi Himmelfahrt feiern wir das Pfingstfest. Zu Pfingsten hat Gott den Menschen den Heiligen Geist geschickt. Er soll ihnen helfen, Mut und Kraft zu haben. Aber wer ist eigentlich der Heilige Geist? Vielleicht kommen wir der Erklärung etwas näher, wenn wir die Pfingstgeschichte kennen.

Die Pfingstgeschichte

Zehn Tage, nachdem Jesus zu seinem Vater gegangen war, wurde ein weiteres Fest in Jerusalem gefeiert, nämlich das Pfingstfest. Es erinnert an den Bund, den Gott am Berg Sinai geschlossen hatte. Es kamen viele Menschen, auch aus anderen Ländern, um dieses Fest zu feiern. Doch dieses Jahr war alles anders.

Am Morgen waren schon viele Menschen auf den Straßen. Sie wollten zum Tempel, als plötzlich ein lautes Brausen zu hören war. Sie konnten sich nicht erklären, woher es kam. Dann sahen die Menschen ein Haus. In diesem Haus waren die Jünger und andere Freunde von Jesus. Das Brausen erfüllte das ganze Haus, auch kleine Feuerflammen waren zu sehen.

Die Menschen auf der Straße schauten ganz erschrocken. Im Inneren des Hauses geschah etwas Unfassbares: Die Jünger und anderen Freunde waren voller Freude, sie hatten die Gewissheit, dass Gottes Heiliger Geist über sie gekommen war, um sie zu bestärken, damit sie den anderen Menschen von Jesus erzählen könnten. Nun hatten sie keine Angst mehr, sondern sie waren überglücklich, beteten und sangen Lieder zum Lob Gottes. Es war, als ob Feuer aus ihnen herauskam. Sie gingen auf die Straße zu den Menschen, die die Jünger erstaunt ansahen. Wo sie waren, kamen andere Menschen hinzu, aber niemand konnte sagen, was genau passiert war, bis Petrus den Menschen endlich erklärte, dass Gott den Jüngern seinen Heiligen Geist geschenkt hatte und Jesus auferstanden war. Jesus sei der König, auf den alle gewartet haben und der Retter der Welt. Seine Feinde seien im Unrecht. Sie hätten ihn getötet, obwohl er der Retter der Welt war.

Die Menschen, die das hörten, waren erschrocken. Sie fragten: „Wie sollen wir uns denn jetzt verhalten?“

Petrus antwortete darauf: „Betet zu Gott, er möge euch eure Sünden verzeihen, und lasst euch taufen.“ Und das taten sie dann auch.



Die Taufe war ein neuer Bund mit Gott. Sie waren nun alle eine große Gemeinschaft und trafen sich täglich, um miteinander zu essen, zu beten und zu singen. Sie nannten sich nun Christen, weil sie an Jesus Christus glaubten.

Pfingsten wird auch als der Geburtstag der Kirche betrachtet. Der Heilige Geist hat es geschafft, die Jünger zu bestärken, von Jesus und Gott zu erzählen. Manchmal wird das Symbol der Taube für den Heiligen Geist verwendet, weil Tauben auch ein Zeichen für Frieden sind.

Nach Apostelgeschichte 2

Arbeitsauftrag

- Lies dir den Text über Pfingsten durch.
- Überlege dir, wann der Heilige Geist im Alltag zu spüren ist, z. B. wenn dir dein Freund bei einer wichtigen Sache hilft. Schreibe die Situationen in die Taube und schneide die Taube anschließend aus.
- Vielleicht willst du die Taube einem Menschen, dem es nicht so gut geht, schenken?

